

Aussendung der Zweiundsiebzig

Die Bezeichnung Apostel, griechisch Bote oder Gesandter, begegnet häufig im Neuen Testament. Ihnen oblag die Verkündigung des Evangeliums (2 Kor 8, 23, Phil 2, 25.) und die Gründung bzw. Leitung von Urgemeinden. Vor allem waren sie Zeugen des auferweckten Jesus. Paulus berichtet, der Auferstandene „erschien dem Kephas, dann den zwölf, danach allen Aposteln., zuletzt erschien er auch mir, dem Unerwarteten“ (1 Kor 15,7). Wieviele deren waren, ist uns nicht bekannt. Paulus erwähnt für Jerusalem den Kephas, Jakobus und Johannes als die Säulen der Kirche (Gal 2,9). Es gab noch eine andere Art von Berufung, die charismatische durch Mitteilung des göttlichen Geistes (Apg 13, 1 ff.; 1 Kor 12, 28). Paulus nennt namentlich den Barnabas (Apg 14, 4–14), Andronikus und die Apostolin Junia (Röm 16, 7).

Jünger und Jüngerinnen sind in den Evangelien diejenigen die, anders als bloße Schüler, ihre bisherigen Lebensverhältnisse aufgaben und dem Ruf Jesu in seine Nachfolge nachkamen. Es war offenbar eine beträchtliche Anzahl (Lk 10,1-12) - Einige von ihnen scheinen vom Täufer Johannes zu Jesus übergegangen zu sein (Joh 1,35-40). Wie viele Jünger nach der sich anbahnenden Krise noch bei Jesus verblieben, wissen wir nicht.

Frauen begleiteten Jesus ; sie sorgten mit ihrem Vermögen « für ihn und. die Zwölf."(Lk 8, 1) Drei von ihnen werden mit Namen genannt. Maria von Magdala eine besondere Zeugin für Leben und Sterben Jesu, wird als Zeugin des Auferweckten besonders hervorgehoben. Die Paulusbriefe führen Frauen mit Namen an, deren Aufgaben denen von Jüngerinnen gleichkamen. Die ausdrückliche Erwähnung so zahlreicher Frauen in den neutestamentlichen Schriften ist verglichen mit der damaligen Stellung der Frau in der Gesellschaft bedeutsam.

Die Aussendung der Zwölf ging voraus (Lk 9,1-6), darnach wählte Jesus 72 Jünger aus (so heißt es im griechischen Text, im hebräischen 70). Was sie zu sagen hatten, war rechtlich gültig. Die Verkündigung im Namen Jesu konnte nicht unverbindlich bleiben., „Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch“ (Jo 20,21).

Die Predigt Jesu erfasste weite Gebiete Galiläas, Samarias und Judäas. Jerusalem wurde die Stadt des Todes und der Auferstehung Jesu, aber auch des Ausgangs des Evangeliums bis an die Grenzen der Erde durch mit Geist ausgerüstete Jünger. Nur infolge der Verwerfung Jesu kann das in Wort und Werk Israel angebotene Heil auch zu den Heiden kommen. Jesus hat keine Gemeinden sondern eine religiöse Bewegung gegründet.

Wanderapostel

Diese waren eine vorübergehende Erscheinung des 2. Jahrhunderts, heutzutage nicht mehr nachahmbar. Sie gründeten Gemeinden, in die sie immer wieder zurückkehrten, um den Glauben

zu stärken. Die Gebetsbitte Jesu um "Erntearbeiter," die zu wenige seien, während die Ernte groß sei, unterstreicht die damalige fast aussichtslose Situation. Die urchristlichen Missionare sahen sich "wie Schafe unter den Wölfen" dem Widerstand ausgesetzt, wehrlos, einzig im Vertrauen zu dem, der sie gesandt hatte. Die in unserm Evangeliumstext aufgeführten Ermahnungen muten wie eine Hausregel an, geprägt von urchristlicher Missionserfahrung. Sie sollten grundsätzlich zu zweien unterwegs sein; denn nach jüdischem Recht waren bei einem Rechtspruch stets zwei Zeugen vonnöten. Ihre Ausrüstung, ohne Geldbeutel, Vorratssack und Sandalen entsprach der radikalen Bedürfnislosigkeit und Ungesicherheit des Lebens und Wirkens Jesu. In unkomplizierter Begegnung mit den Menschen als Ratgebende unter Ratsuchenden, sollten sie den wahren Reichtum von Einfachheit erfahren. Niemanden sollten sie unterwegs grüßen, also sich nicht aufhalten mit zeitraubendem Begrüßungszeremoniell, weil ihre Aufgabe dringlich war. "Friede sei diesem Haus" : in diesem Gruß liegt bereits die Entscheidung für Annahme oder Ablehnung der Botschaft und des angebotenen endzeitlichen Heils. Nach jüdischer Auffassung kehrte der Segen bei Abweisung zurück.. Bei Aufkündigung jeder Gemeinschaft sollten die Ablehnenden aber wenigstens wissen, die Gottesherrschaft ist angekommen. "Eßt, was man euch vorsetzt": ein überliefertes Sprichwort: „du sollst dem Ochsen zum Dreschen keinen Maulkorb anlegen“ (1 Co 9,9) „denn der Pflüger wie der Drescher sollen ihre Arbeit in der Erwartung tun, ihren Teil zu erhalten“ (1 Co 9,10). „Zieht nicht von Haus zu Haus“ : also keine besonderen Ansprüche, nicht wählerisches Erproben des Quartiers. „Heilt die Kranken und sagt ihnen „das Gottesreich ist gekommen".Gottesherrschaft ereignet sich in Jesus und wächst in der Welt heran. Krankenheilungen sind Gleichnisse: heute aus Zwangszuständen befreien, Krankheiten heilen, Schuldbelastungen wegnehmen, Hoffnung geben, weil Gottes Gerechtigkeit Barmherzigkeit ist.

Lehre der Apostel

Das Neue Testament zeigt die Entschlossenheit der frühen Kirche auf, an der Lehre der Zwölf und des Paulus festzuhalten (Apg 1–15): Für die Zeugen Jesu der Verkündertätigkeit Jesu und seiner Auferweckung gibt es keine eigentliche Nachfolgerschaft. Aber Aufgabe der Kirche ist es, den Fortbestand ihres Zeugnisses mit Hilfe des Heiligen Geistes zu garantieren. So ist die amtlich-öffentliche Offenbarung Gottes ganz und ausschließlich durch die Apostel vermittelt. Daraus folgt, daß diese Offenbarung »mit dem Tod des letzten Apostels« abgeschlossen ist und darum zwar eine vertiefende Interpretation (Dogmenentwicklung), nicht aber inhaltliche Erweiterungen möglich sind. In diesem Sinne sind die Bischöfe der Kirche in der sog. successio apostolica der Nachfolgerkreis der Apostel (1. Clemensbrief; Irenäus von Lyon † um 202;)